

A N T R A G

der SPD-Landtagsfraktion
der CDU-Landtagsfraktion

betr.: Weiterentwicklung der Frankreichstrategie zu einer Zukunftsstrategie für das Saarland

Der Landtag wolle beschließen:

Das Saarland hat sich in den vergangenen Jahrzehnten als Brücke zwischen Deutschland und Frankreich und als Modellregion für gelebte europäische Integration etabliert. Die 2014 verabschiedete Frankreichstrategie hat wesentlich dazu beigetragen, die Zusammenarbeit in den Bereichen Sprache, Bildung, Kultur, Wissenschaft und Wirtschaft zu stärken. Der Landtag fordert die Landesregierung auf, die Frankreichstrategie weiterzuentwickeln und zukunftsorientiert auszurichten, um den Herausforderungen einer veränderten Weltlage und der Transformation unserer Großregion gerecht zu werden.

Durch die Frankreichstrategie trägt das Saarland aktiv zur Stärkung der deutsch-französischen Beziehungen und der europäischen Integration bei. Sie bietet eine Grundlage, um den grenzüberschreitenden Alltag strukturiert weiterzuentwickeln. Der Fokus auf gegenseitigem Spracherwerb bleibt essenziell, um ein besseres Verständnis und einen intensiveren Austausch zu ermöglichen. Die Vision der Mehrsprachigkeit ist eine generationsübergreifende Aufgabe, die alle gesellschaftlichen und politischen Bereiche einbezieht.

Das Saarland nimmt bundesweit eine Vorreiterrolle in der Förderung von Mehrsprachigkeit ein. Rund 40 % der bundesweiten Élysée-Kitas befinden sich im Saarland, und über die Hälfte der saarländischen Kitas arbeitet mit zweisprachigen Konzepten. Einrichtungen wie die deutsch-französische Kita „Salut“ in Brebach sind beispielhaft für die erfolgreiche Zusammenarbeit über Grenzen hinweg. Diese Erfolge gilt es auszubauen. Der Landtag fordert die Landesregierung auf, die frühkindliche Sprachförderung weiter zu intensivieren und die Anzahl bilingualer Kindertagesstätten systematisch zu erhöhen. Darüber hinaus muss der Französischunterricht in Grundschulen ausgeweitet und mittelfristig bereits ab Klassenstufe 1 angestrebt werden. Der Austausch für Kinder und Jugendliche sowie in der Berufsbildung muss weiter ausgebaut werden.

Ausgegeben: 16.01.2025

Begegnungen bauen Vorurteile ab und Stärken das Gemeinschaftsgefühl; über Grenzen hinweg. Zudem muss sich auch der Bildungscampus Saarland perspektivisch weiterentwickeln und in Zusammenarbeit mit französischen Einrichtungen Synergieeffekte in der Lehrkräftebildung generieren, um innovative Aus-, Fort- und Weiterbildungsangebote zu schaffen.

Die wirtschaftliche Dimension der Frankreichstrategie ist konsequent auszubauen. Ein grenzüberschreitender Arbeits-, Wirtschafts- und Forschungsraum ist essenziell für die Entwicklung des Standorts Saarland und der Großregion. Der Landtag fordert, bestehende Barrieren für Grenzgängerinnen und Grenzgänger weiter abzubauen und Unternehmen durch grenzüberschreitende Kooperationsmöglichkeiten zu unterstützen. Besondere Aufmerksamkeit soll der Zusammenarbeit im Rahmen der Organisation Internationale de la Francophonie (OIF) gelten. Beziehungen zu afrikanischen und kanadischen Partnern innerhalb der OIF sollen vertieft und das Saarland als Tor zur Frankophonie positioniert werden.

Der grenzüberschreitende Arbeitsmarkt der Großregion bietet erhebliche Potenziale, um dem Fachkräftemangel zu begegnen und attraktive Perspektiven für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer zu schaffen. Grenzüberschreitende Aus- und Weiterbildungsprogramme, insbesondere im Handwerks- und Technologiebereich, müssen weiter gestärkt werden. Die dualen Berufsausbildungssysteme in der deutsch-französischen Grenzregion sollen ausgebaut und praktische Erfahrungen im Partnerland ermöglicht werden. Bestehende Austausch- und Mobilitätsprogramme in der beruflichen Bildung sind ebenfalls zu erweitern.

Der Landtag des Saarlandes fordert die Landesregierung auf, neue Modelle der grenzüberschreitenden Berufsausbildung sowie von Austausch- und Mobilitätsprogrammen in der beruflichen Bildung zu entwickeln und bestehende Partnerschaften mit französischen und luxemburgischen Akteuren weiter auszubauen.

Die saarländischen Hochschulen spielen eine zentrale Rolle in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit. Einrichtungen wie das Deutsch-Französische Hochschulinstitut, die Universität der Großregion und die Deutsch-Französische Hochschule sind Leuchttürme der internationalen Kooperation. Ihre Weiterentwicklung hin zu einem grenzüberschreitenden Hochschulraum, der frei von bürokratischen Hürden ist, ist eines unserer zentralen Ziele. Der Landtag fordert die Landesregierung auf, die Einrichtung eines "Campus Francophone" zu prüfen, um die wissenschaftliche Zusammenarbeit und den interkulturellen Austausch weiter zu stärken. Parallel dazu sind neue bi- und trilaterale Studienangebote zu entwickeln, die die Mobilität von Studierenden und Lehrkräften fördern.

Auch die kulturelle Zusammenarbeit zwischen dem Saarland und seinen Partnern in Frankreich ist weiter zu intensivieren. Der Landtag fordert die Stärkung der Beziehungen zwischen Kultureinrichtungen durch gemeinsame Projekte wie Künstlerresidenzen und Ausstellungen. Ziel muss es sein, die Mobilität von Künstlerinnen und Künstler in der Grenzregion zu erleichtern und kulturelle Vielfalt nachhaltig zu fördern.

Energie und Energieversorgungen sind die zentralen Grundpfeiler der heutigen Europäischen Union. Auch deshalb ist die Zusammenarbeit mit Frankreich von zentraler Bedeutung. Der Aufbau eines grenzüberschreitenden Wasserstoff-Pipelinennetzes, insbesondere im Rahmen von Projekten wie "mosaHYc" und "HyFEN", ist aktiv voranzutreiben. Ergänzend dazu sollen weitere Synergien im Bereich erneuerbarer Energien und der Dekarbonisierung geschaffen werden.

Die sozialen Herausforderungen in der Grenzregion erfordern ebenfalls gemeinsames und konsequentes Handeln. Der Landtag fordert, eine grenzüberschreitende Strategie für die Armutsbekämpfung, sowie den Ausbau des grenzüberschreitenden Gesundheitskorridors weiter voranzutreiben, um einen barrierefreien Zugang zu Gesundheitsdienstleistungen zu gewährleisten. Das MOSAR-Abkommen ist auf weitere Fachbereiche wie die Schlaganfallversorgung auszudehnen. Informationsangebote für Bürgerinnen und Bürger, wie die Kontaktstelle Interface Santé SaarMoselle, sollen langfristig gesichert und weiterentwickelt werden. Gleichzeitig bietet die Zugehörigkeit des Saarlandes zur OIF die Möglichkeit, Fachkräftequalifizierung und den Austausch im Gesundheitswesen international auszubauen.

Der Landtag fordert die Landesregierung auf, den Ausbau des grenzüberschreitenden Schienenverkehrs weiter zu forcieren und die bestehenden Verbindungen langfristig zu verbessern. Innovative Lösungen für eine bessere Abstimmung der nationalen Arbeitsweisen im Bahnverkehr sollen entwickelt werden. Ziel ist es, durch verbesserte Infrastruktur und höhere Frequenzen die Großregion enger zu vernetzen und den Alltag der Menschen zu erleichtern. Der Landtag fordert die Landesregierung auf, sich verstärkt für den Ausbau der Moselschleuse durch den Bau einer zweiten Schleusenkammer einzusetzen.

Der Landtag fordert außerdem die Einrichtung eines grenzüberschreitenden Kompetenzzentrums für die Aus- und Weiterbildung von Sicherheitskräften in Saarbrücken. Gleichzeitig sollen Abkommen zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit der Blaulichtfamilie konsequent vorangetrieben und etabliert werden. Um eine effektive Zusammenarbeit zu gewährleisten, müssen regelmäßige Austauschformate zwischen Sicherheitsbehörden weiter gefördert werden. Darüber hinaus muss ein Grenzraumcheck eingeführt werden, der Gesetze auf mögliche Nachteile für die Grenzregion und ihre Bürgerinnen und Bürger prüft. Der Landtag unterstützt die Evaluierung der Frankreichstrategie durch Expertinnen und Experten als Chance, bestehende Erfolge zu sichern und Verbesserungen vorzunehmen. Der Landtag des Saarlandes wird seine neue Rolle in der APF ebenfalls nutzen, um die Frankreichstrategie und ihre Auswirkungen für die Menschen im Saarland und der Grenzregion zu begleiten und kontinuierlich weiterentwickeln.

Die neue Frankreichstrategie gibt dem Saarland die Möglichkeit, sich als führende Region im deutsch-französischen und frankophonen Kontext zu positionieren. Sie muss sie ein Werkzeug sein, um den Transformationsprozess des Saarlandes aktiv zu gestalten und die Lebensqualität der Menschen nachhaltig zu verbessern.

B e g r ü n d u n g :

Erfolgt mündlich.